

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 64.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet viereljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 30. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

## Amtliches.

Verfügung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern und der Finanzen, betr. Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes. Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der K. Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Bl. Seite 315), wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Art. 39 Ziffer 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 (Reg.-Bl. Seite 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1. Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen, befördert oder versendet, in Orte einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beobachten:

- Allen Sendungen von Rot-, Dam- u. Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Versendung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Verlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.
- Bei Versendung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort des Absenders die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.
- Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Aufbrechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Gehörn abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, beziehungsweise Gehörn zum Verkauf oder zur Versendung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2. Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

- bei Aufgabe als Gil- oder Frachtstückgut sind

\*) Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angelauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

### A. Beim Haarwild:

- für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
- für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September,
- für Rehböcke auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai,
- für Rehgaisen auf die Zeit vom 1. Dez. bis 14. Oktober,
- für Wildälber und Samtke, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwilds, auf das ganze Jahr,
- für Rehböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober,
- für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. Sept.

### B. Bei Federwild:

- für Auer- und Birbhühner auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August,
- für Auer- und Birbhühner auf die Zeit vom 1. Dez. bis 31. Oktober,
- für Feld- und Haselhühner, sowie für Fasanehennen vom 1. Dez. bis 23. August,
- für Fasanehennen vom 1. Februar bis 23. August,
- für Wachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. Aug.,
- für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni,
- für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni,
- für Schnepfen und Bekassinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli.

je einschließlich der genannten Tage.

die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen zoll- und steueramtlichen Behandlung“ beizugeben;

- bei Aufgabe als Reisegepäck und Expressgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäck-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expressgultkarte) zu übergeben.

§ 3. Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

- soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen an diesen zu befestigen;
- soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4. Wird bei der Vorzeigung zur Einlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5. Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auslieferung kommenden, somit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

§ 6. Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.

Mittnacht. Schmid. Renner.

Vorstehende Ministerialverfügung wird unter der Hinweisung zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Nichtbefolgung der darin enthaltenen Vorschriften der Strafandrohung des Art. 39 Ziff. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 unterliegt.

Nagold, den 28. Mai 1895.

K. Oberamt. Vogt.

## Nagold.

### An die Ortsvorsteher.

Die bei dem Oberamt einkommenden Anmeldeformulars (Empfangsbescheinigungen) über beantragte Familien-Unterstützung während der Dauer der Friedensübungen sind vielfach unvollständig ausgefüllt.

Das Oberamt sieht sich daher veranlaßt, bezüglich der Behandlung der Anmeldungen von Unterstützungs-Ansprüchen auf den Ministerial-Erlass vom 13. Juni 1894 (M.-A.-Bl. S. 237) hiemit hinzuweisen.

Den 28. Mai 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Die evangelische Pfarrei Eschach (Naildorf) wurde dem Pfarrei Henninger in Simmersfeld (Nagold) und diejenige in Simmozheim (Calw), dem Pfarrei Schumann in Rohingen (Kirchheim) übertragen.

Gestorben: Friedr. Maurer, ref. Schultheiß, Adlingen. August Weiß, Hauptmann im Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich König von Preußen (7. Bätt.) Nr. 125, Stuttgart. A. Ruhnke, Vorstand der Abteilung Rempten der Köln-Rottweiler Pulverfabriken. Rudolf Bühler, sen., Tuchfabrikant, Mezingen. Friedr. Gamm, Kanalarbeiter a. D., Stuttgart.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Pfrondorf, 27. Mai. (Eingef.) Am letzten Freitag saßte Gottlieb Renz von hier seinen ersten Bienenschwarm, was für heuer gewiß als recht früh bezeichnet werden kann. Ebenso wird uns mitgeteilt, daß Christian Schvon, Stricker von Nagold auch einen Schwarm gefaßt hat.

(7) Wildberg, 28. Mai. Das von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr auf letzten Sonntag bestimmte gewesene Waldfest konnte der ungünstigen Witterung halber nicht abgehalten werden. Schon am Morgen früh fing es zu regnen an und regnete ununterbrochen bis nachmittags 2 Uhr, um welche Zeit sich der Himmel etwas aufheiterte. Nun sammelte sich die Feuerwehr doch noch zum Festzuge und mit der berühmten Empfänger Musikkapelle an der Spitze marschierte der Zug durch die ganze Stadt hindurch auf den Schaffscheurenberg. Dasselbst entwickelte sich unter den Klängen der Musikkapelle alsbald ein fröhliches Treiben mit Gesang und Tanz. Aber ach, es wär so schön gewesen, es hat nicht sollen sein. Gleich nach 5 Uhr entlud sich ein Gewitter mit furchtbarem Regenguß, so daß alles in Eile ein schützendes Obdach suchen mußte und mit der Lustbarkeit hatte es ein Ende. Furchtbar schmutzige Wassermassen wälzten sich durch die Stadt. Die niedergelegenen Straßen beim Hirsch gleichen einem See. Die Seitenbäche schwollen bis zu einem Meter hoch an, Steine, Schlamm, Holz und junge Lannen mit sich reißend. Der Ligengraben führte mindestens 100 Wagen Steine und Schutt mit sich und ließ dieselben in der Thalebene und zum Teil in der Nagold, wo sich ein großer Haufen ansammelte, liegen. Wiesen und Felder wurden durch die Uberschwemmungen bedeutend beschädigt. Glücklicherweise fiel kein Hagel. — Im benachbarten Eschingen fiel der Regen gleich einem Wolkenbruch und schoß das Wasser dabeihalb meterhoch durch die Ortsstraße. Dasselbst schlug auch der Blitz in ein Haus, glücklicherweise aber ohne zu zünden, oder nennenswerten Schaden anzurichten. Neben dem Verlust von einer Anzahl Ziegel kamen die Einwohner mit dem Schrecken davon.

— Ueberberg, 27. Mai. Am letzten Sonntag hielt der Schwarzwaldbienenzüchterverein bei Wirt Großmann seine 2. Hauptversammlung in diesem Jahr ab. Trotz des regnerischen Wetters war die Versammlung von mindestens 120 Gästen (Mitglieder und Freunden des Vereins) besucht, über was sich der Vorstand, H. Kümmerl, in seiner Begrüßung lobend äußerte. Hierauf gab er ein Bild von dem gegenwärtigen Stand unserer Bienenstöcke. Auf dem Wald treffe man manche schöne Völker, die auch schon starke Schwärme abgaben; aber die große Mehrzahl der Stöcke sei noch sehr zurück und arm an Volk. Die in den Frühling gekommenen Bienen seien heuer auffallend rasch abgestorben, ehe deren Abgang durch junges Volk wieder ersetzt gewesen sei, was zur Folge gehabt habe, daß noch manche überwinterte Völker eingingen, oder doch sehr geschwächt wurden. Die Ursache des frühzeitigen Todes der überwinterten Bienen liege nach der Meinung des Redners in einer Krankheit, die sich entwickelt habe, weil infolge des langen und strengen Winters manche Organe der Tierchen durch Zurückbehaltung der Auswurfstoffe not litten. Weil viele Völker gegenwärtig noch sehr schwach seien, gelte es, auf der Hut zu sein, daß nicht die Brut verlaßt werde, absterbe und schließlich in Faulbrut übergehe.

— Es erfolgte nun die Verlosung von 6 Bienenschwärmen, 9 Stülplästen und 6 Rauchapparaten. — Hierauf hielt H. Schullehrer Brendle von Altensteig einen sehr eingehenden Vortrag über das Thema „Der praktische Imker am Bienenstand im Frühjahr und Sommer.“ Der Redner, der vor seiner Ueberjiedlung nach Altensteig auf der Münstinger Alb angestellt war und dort selbst einen größeren Bienenstand hatte, sprach aus Erfahrung und gab manche praktische Winke. Auf das Einzelne sein er



Ausführungen einzugehen, würde zu weit führen. Doch gewann die ganze Versammlung den Eindruck, daß H. Brendle ein theoretisch und praktisch erfahrener Imker ist und in allem Bescheid weiß, was sich auf die Bienenzucht bezieht. Auf eine Bemerkung möchte hier doch hingewiesen werden, die der Redner machte, daß nämlich die Bienen eine große Vorliebe für Wasser haben, in welchem Salz aufgelöst ist. Dieses Salzwasser haben manche erfahrene Imker beständig auf ihren Ständen in Bereitschaft für die Bienen, und die Tierchen schlürfen dasselbe gierig ein. An manche ausgesprochene Gedanken des Redners knüpfte sich eine lebhaftige Debatte; es fehlte zwar auch nicht an Widerspruch, doch fielen nur immer sachliche Entgegnungen ohne alle persönliche Abneigung. Der vom Vorstand dem Redner im Namen der Mitglieder ausgesprochene Dank gehörte demselben vollauf. — Bei der Versammlung, die in schönster Ordnung verlief, verstärkte sich der Verein um verschiedene Mitglieder, so daß er die Zahl 100 bald erreicht haben wird.

Horb, 28. Mai. Zu der gestern hier stattgefundenen Bezirksrindviehschau wurden nur 3 Exemplare Farren, wohl aber eine große Anzahl Kühe zugeführt. Preise erhielten: Anton Zimmermann, Farrenhalter von Eutingen, 3. Preis mit 100  $\mathcal{M}$ . Für Kühe erhielten je einen 3. Preis à 80  $\mathcal{M}$ . Ritterwirt Schneiderhan-Nordstetten, Köhleswirt Maier-Altheim und Thomas Bläse-Altheim, je einen 4. Preis à 60  $\mathcal{M}$ . Gutspächter Lenz-Buchhof, Schultheiß Vogt-Göttelzingen, Ant. Maier 3. Ziegelburg-Horb, Anton Wehle-Salzstetten, Hospitalverwaltung-Horb, Kay-Göttelzingen und Mählebes, Steimle-Horb. Der Prämierung wohnte an der Präsident der Centralstelle für die Landwirtschaft Febr. v. D. w.

Neuenbürg, 28. Mai. Schultheiß Glauer von Unterniebsbach ist seit einigen Tagen verschwunden. Derselbe soll auf dem Wege nach Amerika sein. Der Grund der plötzlichen Abreise ist bis jetzt nicht genau bekannt.

Stuttgart, 24. Mai. Die interessante Ausstellung von Kunststickereien, welche gegenwärtig in den Räumen des Württembergischen Kunstgewerbevereins im Königsbau in Stuttgart für jedermann zugänglich ist, erfreut sich, wie nicht anders zu erwarten, eines regen Besuches, und die ausgestellten prächtigen Sachen finden allgemeine Bewunderung. Diese Stickereien, die man wirklich als „mit der Nadel gemalt“ bezeichnen kann, sind wahrhafte Kunstwerke, von denen man nie und nimmer annehmen würde, daß sie mit der — Maschine hergestellt sind. Die wunderhübschen à-jour-Arbeiten, die Applikationen und die Brocates, die Schnurstickereien nach byzantinischen Mustern, die hochkünstlerischen Darstellungen in Renaissance-Stickerei mit Grottesken, die Wandbilder in bunter Seidenstickerei — das alles ist eine wahre Augenweide und zeigt, in wie hohem Grade diese Maschinenstickerei geeignet ist, der Ausschmückung unseres Heims zu dienen. Die sehenswerte Ausstellung ist täglich (auch Sonntag) von 9—6 Uhr unentgeltlich für jedermann geöffnet.

Stuttgart, 26. Mai. Ein heiteres Abstimmungsintermezzo, das vielfach nicht so beobachtet wurde, fand dieser Tage im schwäbischen Halbmondjaal statt und zeigt, daß sonst gleich besaitete Seelen doch auch verschiedener Ansicht sein können. Bei dem Antrag Sandberger, die beiden neugeschaffenen Mathematikprofessuren mit 4000  $\mathcal{M}$  zu dotieren und nicht, wie die Kommission meinte, mit 3600, stimmte Klotz mit „ja“ — Glaser mit „nein“; Hausmann-Gerabronn mit „ja“ — Hausmann-Balingen mit „nein“. Diese Abstimmung erregte Heiterkeit und kam dem ritterschaftlichen Abgeordneten v. Schad so unbegreiflich vor, daß er lange ganz verwundert den Kopf schüttelte. (Schw. Vote.)

Stuttgart, 28. Mai. Im Expeditionslokal des Schwäbischen Merkur wurde gestern Abend vor der Heimkehr des in den unteren Räumen schlafenden Dieners ein äußerst frecher Einbruch verübt. Der Dieb erbrach die Kasse und erbeutete den Betrag von 400  $\mathcal{M}$ . Der bis jetzt noch unermittelte, aber eifrig gesuchte Einbrecher scheint die Lokalitäten genau zu kennen.

Marbach, 28. Mai. Das bekannte k. Schreiben wegen des zu gründenden Schwäb. Schillervereins lenkt, wie es scheint, schon jetzt die Aufmerksamkeit weiterer Kreise in erhöhtem Maße auf unsere Schillerstadt. So erhielt diese gestern Abend den Besuch der seit kurzer Zeit unter der Leitung des fröh. Prof. am Lehrerseminar in Künzelsau, C. Bonhöffer, stehenden Handelsschule in Stuttgart, die den gestrigen Tag zu einem Ausflug nach denjenigen Orten, wo Schiller als Jüngling, als Knabe und als Kind gelebt hat, verwendete und demgemäß über Solitude und Ludwigsburg Abends hier eintraf. Etwas über 60 junge Leute aus aller Herren Ländern, auch Franzosen und Italiener besuchten unter Führung

des Direktors und zweier weiterer Lehrer das Schillerhaus und das Schillerdenkmal und versammelten sich am Schluß zu einem fröhlichen Jambü im Gasthof z. Krone. Den durch das Gesehene neu erweckten Gefühlen der Verehrung für den großen Dichter wurde durch Direktor Bonhöffer, der seine Jüglinge auch in die Schätze unserer Litteratur einzuführen bestrebt ist, in einer mit einem Hoch auf Schiller endigenden Ansprache Ausdruck gegeben.

Eingesendet. Wie wir erfahren, findet am Pfingstsonntag 2. Juni d. J., von 1 Uhr ab, eine Zusammenkunft früherer Angehöriger des R. B. Trainbataillons Nr. 13. im Bahnhof in Ludwigsburg statt, um sich in alter Kameradschaft zu treffen; die Versammlung wird von ca. 300 Teilnehmern besucht. Auch das Bataillon hat auf erhaltene Einladung seinen Besuch zugesagt. Die früheren Offiziere a. D. sind eingeladen. Wir machen die früheren Train unseres Bezirkes hierauf aufmerksam.

Zutlingen, 25. Mai. Der Streit der hiesigen Aerzte gegenüber der Ortskrankenkasse und der allgemeinen Krankenkasse ist nunmehr als beendet anzusehen, nach dem dieselben sich bereit erklärten, bis auf weiteres mit einem Durchschnittshonorar von 2  $\mathcal{M}$  für ein Mitglied der ersteren und von 2  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{P}$  für ein Mitglied der letzteren per Jahr sich zufrieden zu geben, wobei chirurgische Leistungen nach der niedersten Taxe extra honoriert werden sollen.

Nürtingen, 27. Mai. Die Morgenzüge brachten gestern eine große Anzahl Anhänger der Volkspartei hieher, wo ihnen die hies. Parteifreunde durch Errichtung einer Ehrenpforte zc. einen Empfang bereiteten. Uebrigens waren nicht so viele Gäste erschienen, als erwartet wurde; von den etwa 40 Gefährten, welche dieselben auf den Hohenneuffen hätten verbringen sollen, mußte fast die Hälfte als entbehlich wieder heimwärts ziehen. Auf dem Neuffen angekommen, begrüßte Landtagsabg. Gabler von hier die Versammlung mit kernigen Worten, worauf Payer Hofmann, Ebni und J. O. Galler sprachen.

Ulm, 25. Mai. Der hiesige Naturheilverein hat dem Prälaten Kneipp in Wörthhofen wegen seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Gesundheitspflege zum Ehrenmitglied ernannt und demselben ein künstlerisch ausgeführtes Diplom überreichen lassen. — Der Unteroffizier Groß vom hies. Fuß-Art.-Bat. No. 18 wurde vom Militärgericht wegen einer Schlägerei mit Zivilisten aus Weimühlingen und Sölingen zu 1 Jahr Gefängnis und Degradation verurteilt.

Friedrichshafen, 26. Mai. Dieser Tage wurde in Gagnau am Bodensee eine Forelle im Gewicht von 27 Pfund gefangen, und der Fischhandlung Langenstein hier zugestellt, ein wahrhaft wunderschönes Exemplar. Auf freudiger Anregung sandte H. Langenstein die Forelle an den deutschen Kaiser als ein Geschenk vom schwäbischen Meer. Der Kaiser hat, nach einer Mitteilung der Bahnverandlungsstelle die Annahme verweigert. (Dies geschieht mit allen an den Kaiser gerichteten Geschenken, wenn nicht eine vorherige Anfrage beim Hofmarschallamt erfolgt ist.)

Köln, 26. Mai. Gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr fuhr während eines heftigen Gewitters ein Blitzschlag in das Trockenhaus der Pulverfabrik in Osenberg bei Dalver und brachte dasselbe zur Explosion. Die Wirkung der Explosion war eine sehr heftige. Die Gebäude der Fabrik sind sämtlich mehr oder minder beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt.

Kiel, 27. Mai. Ueber eine Explosion auf einem für die Türkei auf der Germaniawerft erbauten Torpedojäger von 800 Tonnen erfährt die „Kiel. Ztg.“, die Explosion erfolgte um 12<sup>1/2</sup> Uhr mittags in der Oefersförder Bucht. Das Deck des Schiffes wurde vollständig aufgerissen, angeblich 30 Mann verbrüht und 6 schwer verwundet. Der Dampfer „Hollmann“ ist von hier zur Hilfeleistung abgegangen. Nach einer weiteren Meldung schleppte der Dampfer „Hollmann“ heute Abend den infolge der Kesselexplosion stark beschädigten Torpedojäger hier ein. Von der Besatzung sind 7 Mann tot, 12 schwer verwundet, sämtliche Angestellte von der Germaniawerft.

Friedrichsruh, 27. Mai. 3000 Schleswig-Holsteiner wurden gestern vom Fürsten Bismarck empfangen. Fürst Bismarck sagte in seiner Rede, Schleswig-Holstein sei der Ausgangspunkt der deutschen Entwicklung gewesen. „Ewig ungeteilt“ möge für Schleswig-Holstein und für Deutschland gelten. Der Fürst brachte ein Hoch auf die Kaiserin als Schleswig-Holsteinerin aus.

Vom Fürsten Bismarck. Ueber die Unterhaltung, die Fürst Bismarck bei der Tafel kürzlich mit seinen Leipziger Gästen geführt hat, werden jetzt interessante Mitteilungen gemacht. Man sprach vom Generalfeldmarschall v. Moltke. Der Fürst sagte: „Wir beide waren zwei grundverschiedene Naturen. Moltke war stets, wie es in dem Dörtheschen Gedicht heißt, „lühl bis ans Herz hinan“. Ein Durchgänger ist er nie gewesen. Ich habe nur ein einziges Mal einen Scherz von ihm gehört, und zwar war das in sehr ernster Stunde. Es war am 15. Juni 1866. Der Graf war meiner Einladung zur Tafel gefolgt. Ich fragte ihn, ob wir nicht 24 Stunden früher, als

ursprünglich beschlossen war, loszuziehen könnten. Moltke stand auf und ging überlegend in der Stube hin und her. Dann sagte er kurz: „Ja!“ — „Also los!“ erwiderte ich. Als sich Moltke bald darauf entfernte, drehte er sich, schon zwischen Thür und Angel, nochmals um und sagte mit Bezug auf ein vorausgegangenes Gespräch: „Wissen Sie auch, daß die große Elbbrücke in Dresden gesprengt worden ist?“

— „Wie so?“ fragte ich erstaunt. — „Ja; aber nur mit Wasser...“ Die liebenswürdige Behaglichkeit, mit welcher der Fürst diese Episode zum Besten gab, war unbeschreiblich. „Manchmal“, erzählte er von Moltke weiter, „geschah es, daß ich den Grafen des Nachts zu mir bitten ließ. Nur wenige Minuten dauerte es, da trat er in mein Zimmer, stets im strammen soldatischen Gewand und mit gewichtigen Stiefeln. Bisweilen suchten wir des Nachts noch den König auf (Wilhelm I.). Einmal komme ich auch um 3 Uhr Morgens zum König. „Nun, Bismarck“, sagte der König, „Sie kommen ja mit weißer Kravatte?“ — „Majestät, die trag' ich noch von gestern!“ Das Auge des Fürsten blitzte heller auf, als er dies erzählte. „Ja, ja, der alte Herr!“ sagte er sinnend, „solch' ein Mann kommt alle hundert Jahre nur einmal...“ Man kam auf die politische Entwicklung Sachsens zu sprechen. Der Fürst entwickelte hierbei höchst interessante Gesichtspunkte. Er sagte etwa: Die Selbständigkeit Sachsens sei im Jahre 1866 recht bedroht gewesen. Ihre Rettung sei wesentlich das Verdienst der Gesinnung des Königs Johann und des Prinzen Albert gewesen. Preußen habe die Wahl zwischen Hannover oder Sachsen gehabt. Die Welfen hätten keine schlechte Gesinnung, aber sie seien nicht zuverlässig gewesen. Entscheidend war, daß Hannover mitten in Preußen liegt. Wir mußten auch, daß wir uns, wenn die Selbständigkeit Sachsens gewahrt blieb, auf König Johann verlassen können. König Johann hat uns ja mancherlei Schwierigkeiten bereitet, besonders durch Damen, aber wenn er sich erst einmal entschieden hatte, war er auch durchaus zuverlässig. „Bei Ihrem jetzigen König“, so schloß der Fürst mit warmer Ueberzeugung, „ist jeder Zweifel hinfällig; er ist mit Leib und Seele deutschnational und von unvergleichlicher Lebenswürdigkeit.“ Im weiteren Verlauf der Unterhaltung nahm Reichstagsabg. Haffe Veranlassung, dem Fürsten einen Gruß seines Sohnes Herbert auszurichten. „Wie macht er sich denn?“ fragte der Fürst. „Wir stimmen sehr gut zusammen“, entgegnete Dr. Haffe. „Wir haben erst gestern in einer Sache Beide mit Ja gestimmt“, worauf der Fürst trocken bemerkte: „Ist auch eine Beschäftigung!“

Königsberg i. Pr., 26. Mai. Heute mittag 12 Uhr wurde hier die norddeutsche Ausstellung feierlich eröffnet. Deutscher Reichstag. (100. Sitzung.) Die Session des Reichstags ist am Freitag geschlossen worden. Die letzte Sitzung wurde durch die Mitteilung eröffnet, daß Abg. Möller (natlib.) sein von der Wahlprüfungscommission für unzulässig erklärtes Mandat niedergelegt habe. Hierauf wurde das Branntweinsteuergesetz mit 165 gegen 85 Stimmen angenommen; ebenso wurde das Zuckersteuergesetz und der Nachtragsetz zur Verwaltung des Nordostseeanals bewilligt. Nachdem Abg. v. Mantuffel (L.) dem Präsidenten v. Suol den Dank des Hauses votiert hatte, verlas Reichskanzler Fürst Hohenlohe die kaiserliche Botschaft, welche die Session für geschlossen erklärt. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß der Präsident die Sitzung.

Berlin, 27. Mai. Caprivi wohnt augenblicklich in einem hiesigen Hotel. Er gedenkt noch einige Tage in Berlin zu verweilen, um alsdann seinen dauernden Wohnsitz auf dem Gute seines Aßens auf Styren bei Krosfen zu nehmen, wo er sich ein kleines Häuschen bauen ließ.

Berlin, 28. Mai. Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird sich Pfingstmontag nach Helgoland begeben. Es ist das das erste Mal, daß der Reichskanzler in seiner Eigenschaft als solcher der Insel einen Besuch abstattet.

#### Frankreich.

Den Franzosen glückt es auf Madagaskar anscheinend besser als den Spaniern auf Cuba. Letztere melden zwar auch gern Sieg um Sieg, brauchen aber wöchentlich Zuschüsse und kommen nie und nimmer dazu, die endgültige Unterdrückung des Aufstandes in die Heimat zu signalisieren. Die Franzosen, speciell deren madagassische Verbündeten, haben bereits bedeutende Erfolge erzielt. Der französische General Mezinger setzt seinen Siegeszug von Station zu Station fort; vor ihm her in wilder Flucht die wackeren Hovas, denen die schöne Königin von Madagaskar so völlig vertraut hatte, und welche ihre Gebieterin nun so schmachlich im Stich lassen. Ueber die Königin laufen neuerdings keinerlei Nach-

richten ein; hoffentlich wird sie den Schmerz der Unterwerfung überleben.

**Spanien.**

Ein Schreiben des Marichalls Martinez Campos vom 7. Mai an die Regierung enthält unerfreuliche Andeutungen über die Lage der Dinge auf Cuba. Der Feldzug werde voraussichtlich lange und kostspielig werden. Der Feind sei zahlreicher, als bisher angenommen wurde, und ziemlich gut organisiert. Der Marichall hofft gleichwohl, den Aufstand niederwerfen zu können. Ein Privatbrief aus Cuba gibt die Zahl der Aufständischen auf 10000 an, wovon die Hälfte gut bewaffnet sei; außerdem werde die Zufuhr von Waffen aus den Vereinigten Staaten erhofft.

**Italien.**

Rom, 27. Mai. Von 508 Wahlen sind 320 bekannt; gewählt sind 200 Ministerielle, 63 von der konstitutionellen Opposition, 28 Radikale, 8 Sozialisten, 7 Unabhängige, 14 Stichwahlen. Crispi ist siebenmal gewählt, darunter viermal in Sizilien. Rudini, Zanardelli und Giolitti sind auch wiedergewählt. Die Wahlen sind meist ruhig verlaufen.

**Kleinere Mitteilungen.**

Calw, 27. Mai. Schon wieder ist von einem Un-

glücksfall durch Ertrinken zu berichten. Am Samstag, nachts zwischen 11 und 12 Uhr, bezog sich der Schuhmacher Christoph Balz von Oberhaugstett von der Thalmühle aus auf den Heimweg. Am Sonntag morgen fand man ihn ertrunken am Ufer der Nagold angeschwemmt.

Gannstatt, 27. Mai. Nach 14tägiger Unterbrechung ist Samstag vormittag wieder ein männlicher Leichnam im Berger Mühlkanal gelandet worden, der erst kurz zuvor den Tod gefunden hatte. Die Persönlichkeiten zweier Leichen, die dem Redar in letzter Zeit zum Opfer fielen, sind bis heute noch nicht festgestellt.

Stuttgart, 26. Mai. Ein Hagelwetter, wie es gestern Samstag gegen 4 Uhr über die Stadt sich entlud, erinnern sich älteste Personen nicht. Alle Straßen waren weiß, selbst heute früh konnte man noch auf Dächern zwischen Schuttbretern, Hagel sehen. Ausflügler (glaubhafte Personen) konstatieren, daß Sonntag früh gegen 9 Uhr noch auf der Höhe zwischen Bothenang und Solitude Hagelkörner 5-6 Zoll hoch lagen. Ueber Schaden in Weinbergen verlautet noch nichts. (Sch. B.)

Ludwigsburg, 27. Mai. Von den beiden Juchthausgefangenen, die letzten Freitag ausgebrochen sind, wurde der eine, Dollinger mit Namen, wieder beigebracht, der andere, namens Kroli aus Großschafheim, der dem Juchthauskutscher seine Zivilkleider und sein Geld stahl, soll gestern auf einem Kastanienbaum in den Kgl. Anlagen gesehen worden sein.

Heilbronn, 27. Mai. Wegen Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung wurde am Freitag abend Buchhalter Nestle von der Armenverwaltung auf Anordnung des Stadtvorstands verhaftet. Soviele bekannt, hat Nestle ver-

schiedene Einträge, (Daten) gefälscht — ob zu dem Zweck, Unterstellungen zu verdecken, oder eine ordentliche Geschäftsführung zu verwickeln, wird die Untersuchung ergeben. Stiftungsbesitzer Schittenhelm soll laut „V. Ztg.“ auf die Unregelmäßigkeiten aufmerksam gemacht worden sein und Anzeige erstattet haben.

Kalen, 27. Mai. Der 87jährige Zimmermann Ronger hier feierte heute mit seiner zweiten Frau die goldene Hochzeit und mit ihm einer seiner Söhne die silberne.

Nagold, 26. Mai. Während des gestrigen heftigen Gewitters wurde im Nachbarorte Neuhausen der 27jährige seit kurzer Zeit verheiratete Josef Müllbauer, während er im Begriffe stand, seinem Vater das Essen zu tragen, vom Blitze erschlagen; der Blitz traf denselben in den Nacken und fuhr an den Fersen wieder heraus.

Bern, 28. Mai. Ein Felssturz am Schwarzen Rönch (hinteres Lautenbrunnenthal) hat große Verwüstungen angerichtet. Der Wald ist vernichtet. Menschen sind nicht verletzt; weitere Stürze werden befürchtet.

Rom, 25. Mai. Aus Neapel wird gemeldet, daß seit gestern morgen der Vesuv sich in außergewöhnlicher Thätigkeit befindet. Die Lava ergießt sich aus den alten und den neu entstandenen Oeffnungen und schiebt in der Richtung nach Pompeji in das Thal. Von sachmännlicher Seite wird behauptet, daß der Ausbruch mit dem Eintritt des Neumondes in Zusammenhang stehe. Zum Schutz der Gemeinden am Fuße des Vesuv sind Truppen entsandt worden.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Viehzuchtgenossenschaft**

des Bezirks Nagold.  
**Viehverkaufsliste.**



**Altensteig:**

Silber, Kunstmüller 1 Farren, 13 Monat alt, Gelbscheck, kräftiger, schöner Körperbau. Preis nach Uebereinkunft.  
Rauschenberger 3 „Deutschen Kaiser“ 1 Farren, 1 Jahr alt, schöner Gelbscheck. Preis nach Uebereinkunft.  
Graf, Oekonom Obere Stadt 1 Kuh, Gelbscheck, großer, kräftiger Körperbau mit dem 5. Kalb trüchtig. Preis 520 M.

**Altensteig Dorf:**

Schlaef, Schullehrer a. D. 1 Kuh, Gelbscheck, kräftiger Körperbau, mit dem 4. Kalb trüchtig. Preis 480 M.

**Gültlingen:**

Waldhüter Fischer 1 Farren, schöner Gelbscheck, 1 Jahr. Preis nach Uebereinkunft.  
Johannes Mohr, Bauer, 1 Farren, 10 Monat alt, Gelbscheck. Preis nach Uebereinkunft.  
Gutspächter Proß, Hof Haselstall 1 Farren, Gelbscheck, kräftiger Körperbau. Preis nach Uebereinkunft.  
Kaufmann Pfeiffer 1 Farren, Hellgelbscheck, 1 Jahr alt, schöner, kräftiger Körperbau. Preis nach Uebereinkunft.  
Altensteig, den 1. Juni 1895. Vorstand Schill.

**Nagold.**

Meine große Auswahl in

**Herren- und Knaben-Stroh-Hüten**

bringe in empfehlende Erinnerung.

Carl Pflomm.

**Nagold.**

**Haus-Anteil-Verkauf.**

Der Hausanteil der Ernestine Schuh kommt am

**Samstag Abend 7 Uhr**

im Gasth. z. „Engel“ zum Verkauf; außerdem 2/3 Adler mit Haber angefaßt, hinter dem Wolfsberg. Liebhaber sind eingeladen und wird auf ein annehmbares Angebot sogleich zugesagt.

Näheres durch

Dreher Benz.

**Reinlichkeit heilt.**

Von jetzt ab werden **Dampfbäder**, warme und kalte **Bäder**, sowie **Kneipp'sche Güsse etc.** jeden Tag verabreicht. **Kiefernadel-Bäder** nur Mittwochs und Samstags. **Mache auch auf Massage aufmerksam!**  
**Kneipp-Bad Waldeck.**  
Rudolf Frölich, Naturheilkundiger.

Wie ich von meinem langjähr. **Lungen- und Kehlkopfleid**en fast unentgeltlich befreit bin, teile jedem Kranken auf Wunsch mit. **Dampf, Schiffsoffizier a. D.** Berlin, Heinerdorferstraße 12.

**Dienstankündigung**

für die **Waldschützen** der Gemeinden, Stiftungen, Kirchen- und Pfarrgemeinden.  
G. W. Kaiser.

**Revier Altensteig.  
Stammholz-, Brennholz-  
und Reis-Verkauf.**

Am Samstag den 1. Juni, vormittags 9 Uhr, im „Ochsen“ in Spielberg, Schornzhardt Abt. Leichbronn: 26 St. norm. Langholz mit 20 Fstm., ferner Scheidholz aus Schornzhardt: 94 Km. Brennholz und 99 Km. Reisig.

**Revier Simmersfeld.**

**Buchen-, & Nadelholz-Stammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 8. Juni, vormittag 11 Uhr, im „Hirsch“ in Simmersfeld aus den Staatswaldungen I. Kohnhalde Abt. I, III. Eitele Abt. 4, 13, 14, IV. Enzswald Abt. 4, 18, 20, 22, 26, 35, IV. Hagwald Abt. 3 u. 4 und Schloßberg Abt. 1:

114 Rotbuche mit 54 Fstm. I. u. 38 Fstm. II. Kl., Forchenlangholz: 927 Stück mit Fstm. 8 I., 98 II., 308 III., 246 IV., und 8 V. Kl., Forchensagholz: 17 Stück mit Fstm. 9 I., 5 II. und 2 III. Kl., Tannenlangholz: 1069 Stück mit Fstm. 133 I., 297 II., 265 III., 270 IV. und 11 V. Kl., Tannensagholz: 169 St. mit Fstm. 79 I., 24 II. u. 29 III. Kl.  
Das Holz wird auf Verlangen durch die K. Forstwärte jederzeit vorgezeigt.

**Oberjesingen.**

**Langholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 4. Juni werden im hiesigen Gemeindevald verkauft:

30 Eichen und Abschnitte 6 bis 10 m lang, 30 bis 70 cm Durchm., zusammen 40 Fstm., 20 Stück Wagner- und Baueichen, 170 Stück eichene Stangen, 8 Birken, 2 Aspen und 1 Wehlbaum.

Zusammenkunft morgens 10 Uhr auf dem Jesinger-Sulzer Weg.  
Waldmeisteramt.

**Pergamentpapier**

bei G. W. Kaiser.

Nagold.  
**1a. Schweizer-Käse,  
1a. Limburger-Käse,**  
empfiehlt  
**Carl Rapp.**

Nagold.  
**Seute extrafeine, frische  
Leber- &  
Grieben-  
Würste**  
bei Mehger Zeeger.

Das älteste und grösste  
**Bettfederlager**  
William Lübeck in Altona  
versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue  
**Bettfedern für 60 S das Pfd.**  
**vorzügl. gute Sorte M 1.25**  
prima Halbdaunen nur M 1.60 u. 2 M  
reiner Flaum nur M 2.50 und 3 M  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 und 40 M.  
Einschlägig 30, 40, 45 und 50 M.



**Red Star Line**  
Roth Stern Linie

Postdampfer von  
**Antwerpen**

nach  
**New York**

und  
**Philadelphia**

Auskunft erteilen:  
von der Becke & Marsily, Antwerpen,  
Schmidt & Döhlmann in Stuttgart,  
Heinrich Vohrer in Heilbronn,  
Gustav Heller in Nagold.



**Lehrergefangverein**  
 Altensteiger Sprengel.  
 Mittwoch den 5. Juni.  
 Steine.

Nagold.  
**Leinenwäsche,**  
**Gummwäsche,**  
**Papierwäsche,**  
 billigt bei  
 Carl Rapp.

Nagold.  
**Stroh-Hüte**  
 für Herren und Knaben empfiehlt  
 bei sehr billigen Preisen  
 Herm. Knodel.

Nagold.  
 Fettes  
**Schweinefleisch**  
 das halbe Kilo zu 48 s.  
**Speck zum Auslassen**  
 zu 58 s.  
 Frisches reines  
**Schmalz**  
 zu 66 s.  
 empfiehlt  
 Feeger, Metzger,  
 Gerberstr.

Ifeldhausen.  
 Unterzeichneter  
 feht  
  
**1 Pferd,**  
 unter zwei die  
 Wahl, 3- und  
 4-jährig, dem Verkauf aus.  
 Ch. Stugler.

Nächste Ziehung schon  
 am 11. Juni 1895.

Letzte  
 Grosse  
 Reutlinger  
**Geld-**  
**Lotterie**  
 Hauptgewinn M. 25,000.  
 Gesamt-Gewinne Mk. 55,000.  
 1. Ziehung, 11. Juni. 2. Ziehung, 18. Septbr.  
 1895. — Lose à M. 1.— f. d. 1. Ziehung,  
 à M. 2.— für beide Ziehungen (f. Wieder-  
 verkäufer mit Rabatt) sind zu beziehen  
 durch die bekannten Losverkaufs-  
 stellen und durch die  
**General-Agentur**  
**Eberh. Fetzer, Stuttgart.**  
 In Nagold bei G. W. Zaiser.  
 Ziehung am 11. Juni 1895  
 ist unbedingt garantiert!

Für Rettung von Trunksucht  
 versendet Anweisung nach 19-jähriger ap-  
 probirter Methode zur sofortigen radi-  
 kalen Beseitigung, mit, auch ohne Vor-  
 wissen, zu vollziehen, keine Veruss-  
 führung, unter Garantie. Briefe sind  
 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Adresse:  
 „Diätische Privat-Anstalt Villa Chri-  
 stina bei Säckingen, Baden.“

Bisitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Nagold.  
**Rittelle**  
 empfiehlt  
 Herm. Brintzinger  
 in der hintern Gasse.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
 Hochzeitsfeier  
 auf Pfingstmontag den 3. Juni 1895  
 in das Gasthaus „Post“ hier freundlichst einzuladen.  
 J. Werner, Karoline Feucht,  
 Kal. Forstwart, Tochter des  
 Sohn des † J. J. Werner, Gottlieb Feucht,  
 Bauers in Vordorf, Bahnwärters hier.

Nagold.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
 Hochzeitsfeier  
 auf Pfingstmontag den 3. Juni 1895  
 in das Gasthaus z. „Rose“ hier freundlichst einzuladen.  
 Georg Hermann, Maurer, Rosine Koch,  
 Sohn des † Georg Hermann, Tochter des  
 Maurer in Mühlgarten, Gottlob Koch, Striders  
 O. A. Tübingen, hier.

Wildberg.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Ver-  
 wandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
 Pfingstmontag den 3. Juni 1895  
 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier  
 freundlichst einzuladen.  
 Gottlob Bauer, Ernestine Dürr,  
 Sohn des Tochter des  
 Gottlob Bauer verstorb. Ernst Dürr,  
 Dekonomen hier, Färbers hier.

Walldorf.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung, erlauben wir uns, Ver-  
 wandte, Freunde und Bekannte auf  
 Pfingstmontag den 3. Juni d. Js.  
 in das Gasthaus z. „grünen Baum“ (Chausseehaus) hier freund-  
 lichst einzuladen.  
 Johannes Brenner, Katharino Walz,  
 Schreiner, Tochter des  
 Sohn des † Jakob Brenner, Schultheißens Walz  
 Bauers hier, hier.  
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen  
 zu wollen.

Schietingen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir erlauben uns hiemit, alle unsere Verwandte, Freunde und  
 Bekannte zu unserer am  
 Pfingstmontag den 3. Juni 1895  
 stattfindenden  
 Hochzeitsfeier  
 in das Gasthaus z. „Löwen“ in Schietingen freundlichst einzuladen.  
 Johannes Egeler, Katharine Motz,  
 Schuhmacher, Tochter des  
 Sohn des † Georg Egeler, pens. Schullehrers Mos  
 Weber in Thailfingen, in Schietingen.

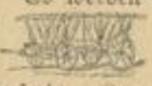
Nagold.  
**Ia. Mostzibeben**  
 empfiehlt  
 Carl Rapp.

Nagold.  
**Glace-Handschuhe**  
 schwarz, weiss und farbig  
 empfiehlt in großer Auswahl  
 Carl Pflomm.

Nagold.  
**Gipfer-Gesuch.**  
 1 oder 2 Gipfer finden sofort dauernde  
 Beschäftigung bei  
 Christian Gerthorn, Ipsier.

Nagold.  
**Arbeitergesuch.**  
 Ein jüngerer Arbeiter kann sogleich  
 eintreten bei  
 Jakob Grüniger, Schuhmacher.

Nagold.  
**Eine Wohnung**  
 mit zwei Zimmern und Zubehör sucht  
 sofort. Wer sagt  
 die Redaktion.

Nagold.  
 Es werden 2 gut erhaltene  
  
**Zweispänner-**  
**Wagen**  
 gesucht. Zu erfragen bei  
 der Redaktion.

Ehhausen.  
 Ein auf Bau geübter  
**Schreiner**  
 findet sofort dauernde Beschäftigung.  
 G. Sanjer,  
 Schreiner.

Ebershardt.  
 Ein jüngerer  
**Schäfer**  
 kann sofort ein-  
 treten bei  
 Schäfer Mayer.

Das neue Gesetz  
 über die  
**Invalideitäts-**  
**und Altersversicherung.**  
 Eine Darlegung in Gesprächsform für  
 Jedermann. Verfasst v. Max Hallbauer,  
 K. S. Landgerichtsdirektor, 63.—73.  
 Tausend. Preis 60 Pfg.  
 Nagold. G. W. Zaiser'sche  
 Buchhdlg.

Nagold.  
**Kleiderstoffreste**  
 billigt bei  
 Carl Rapp.

Fruchtpreise:  
 Calw, 25. Mai 1895.  
 Neuer Dinkel . . 6 20 5 98 5 90  
 Neuer Haber . . 6 — 5 68 5 20  
 Tübingen, den 24. Mai 1895.  
 Neuer Dinkel . . 5 70 5 63 5 55  
 Haber . . . . 5 90 5 65 5 50  
 Gerste . . . . 6 50 6 41 6 32  
 Mischling . . . 6 80 6 80 6 60

Gestorben:  
 Den 28. Mai: Oskar, Kind des  
 Albert Frohnmair, Bäckermeisters, 6  
 Tag alt. Beerd.: den 30. Mai, nachm.  
 2 Uhr.